

GÄRTEN DER INSELN

DIE GRÜNEN PARADIESE ENGLANDS

Jackie Bennett
Fotos von Richard Hanson



GERSTENBERG

Inhalt

Einleitung 6

DIE SCILLY-INSELN 12

Tresco Abbey Garden 18

TRESCO

Natternköpfe 22

DIE INSELN IN SCHOTTLANDS SÜDWESTEN 32

Brodick Castle 36

ARRAN

Ascog Hall 42

BUTE

Königsfarne 47

Achamore Gardens 50

GIGHA

Die Horlick-Rhododendren 53

SCHMUTZTITEL: *Agapanthus orientalis*

an der Westküste der Isle of Wight

TITELSEITE: Das Quoy of Houton auf
der Hauptinsel der Orkneys

DIESE SEITE: Die Scilly-Inseln vor der
Spitze Cornwalls, Ansicht aus dem All

DIE KANALINSELN 96

La Bigoterie 102

GUERNSEY

Die Insel Herm 108

HERM

Ramp-Lauch 111

Die Gärten von La Seigneurie 112

SARK

Rosa Mundi 118

DIE INNEREN HEBRIDEN 122

Lip Na Cloiche 126

MULL

Priory Garden 138

ORONSAY

Wildblumen 143

An Cala 144

SEIL

ISLE OF WIGHT 152

Mottistone Gardens 156

Schmucklilien 163

Crab Cottage 164

HOLY ISLAND 172

Lindisfarne Castle 176

Gertrude Jekylls blühende Einjährige 185

Besucherinformationen 186

Register 189

Danksagung 192

ANGLESEY: YNYS MÔN 56

Plas Cadnant 60

Himalaya-Riesenlilien 71

ORKNEY 74

The Quoy of Houton 78

MAINLAND

Fiddlers Green 84

SOUTH RONALDSAY

Kierfield House 86

MAINLAND

Die Storchschnabelarten der Orkneys 91



Einleitung

»Solange ich zurückdenken kann, waren Blumen für mich wie gute Freunde. Sie spendeten mir Trost und Inspiration und vermochten stets aufs Neue, mich aufzuheitern und zu erfreuen. Für mich, als einziges Kind auf einer einsamen Leuchtturminsel 10 Meilen vom Festland entfernt, war jeder Grashalm, der aus dem Bodenspross, jedes noch so bescheidene Unkraut ein kostbarer Anblick.«

Celia Thaxter, *An Island Garden*, 1894

DER TOCHTER EINES LEUCHTTURMWÄRTERS auf den Isles of Shoals vor der amerikanischen Ostküste verdanken wir die vielleicht eindrucksvollste Schilderung des Lebens auf einer Insel und der Erfahrung, dort einen Garten anzulegen. Die Dichterin und Gärtnerin Celia Thaxter – aufgewachsen auf White Island steht für den Pioniergeist, der in all enen fortlebt, die Inselgärten erschaffen.

Eigentlich ist eine Insel nicht mehr als von Wasser umgebenes Land. Doch Inseln erwecken viele Assoziationen: In unseren Vorstellungen steht eine Insel für unser Bedürfnis nach einem Zufluchtsort, nach Trost, Schönheit und Abgeschiedenheit – Qualitäten, wie sie auch in unseren Gärten zu finden sind.

Noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts gab es Tausende von Leuchttürmen, die von Leuchtturmwärtern und ihren Familien bewohnt wurden. Unmittelbar am Meer, auf einem Felsen oder einer winzigen Insel, verweilten Leuchtturmwärter monatelang, manchmal sogar jahrelang vor Ort. Ein wichtigstes Anliegen von ihnen war daher der Anbau von Lebensmitteln für den täglichen Bedarf. Hinzu kamen eventuell noch einige Blumen fürs Auge. Auf den Britischen Inseln verschwanden die letzten dieser Inselgärten in den 1990er-Jahren mit der Automatisierung des letzten bemannten Leuchtturms. Allerdings machten diese Gärten lediglich ein winziges Prozentsatz aller Inselgärten aus.

Der Leuchtturm von Lismore auf Eilean Musdile an Schottlands Westküste geleitet Seefahrer in den Sund von Mull.

Brodick Castle

ARRAN

Auf einem Hochplateau an Arrans Ostseite liegt unterhalb von Goat Fell, der – mit 874 Metern – höchsten Erhebung der Insel Brodick Castle. Die wehrhafte Geschichte des Schlosses, das seine Entstehung der strategisch günstigen Lage über dem Firth of Clyde verdankt, geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Brodicks gartenbauliche Geschichte beginnt jedoch erst im 19. Jahrhundert – mit der Vermählung des 11. Herzogs von Hamilton mit Prinzessin Marie von Baden im Jahr 1843. Das Paar bezog das neu renovierte Schloss in den 1840er-Jahren. Während der Residenzzeit der Prinzessin legte man Terrassen im oberen Gartenbereich an und erweiterte das Herrenhaus nach Plänen von James Gillespie Graham im schottischen Baroniestil. In Anlehnung an die walddreiche Schwarzwälder Heimat der Prinzessin, ließ ihr Gemahl für sie vier aufwendig gestaltete Sommerhäuser errichten. Als Bauholz dienten Rhododendren-Stämme und Tannenzapfen wurden zur Dekoration genutzt. Allerdings hat nur eines der Häuser die Zeit überdauert.

Der ummauerte Hanggarten weiter oben, der im Jahr 1710 als Küchengarten angelegt worden war, wurde in den 1840er-Jahren in einen Lustgarten umgestaltet. Ein Überbleibsel des alten Nutzgartens, der damals in einen flacheren Gartenbereich außerhalb der Sichtachse verlegt wurde, könnte ein noch heute zu bewundernder altehrwürdiger Echter Lorbeerbaum sein.

Den größten Einfluss auf den Garten, wie wir ihn heute kennen, hatte Lady Marie Louise Hamilton, das einzige Kind des 12. Herzogs von Hamilton, die das Anwesen 1895 erbte und durch Heirat zur Herzogin von Montrose wurde. Sie war eine begeisterte Unterstützerin der botanischen Expeditionen von George Forrest, Joseph Rock und Frank Kingdon-Ward, die diese in den 1920er-Jahren unternahmen. (So entdeckte in den 1960er-Jahren der Chefgärtner John Basford eine Pflanzensammlung, worunter sich Exemplare fast sämtlicher Pflanzen befanden, die Frank Kingdon-Ward von einer Expedition im

Der ummauerte Hanggarten wurde ursprünglich als Küchengarten geplant, jedoch in den 1840er-Jahren in einen Lustgarten umgestaltet.





OBEN: Vieles im Garten von Brodick ist der Herzogin von Montrose zu verdanken, die Brodick im Jahr 1895 erbte.
 RECHTS: Im oberen Bereich des ummauerten Gartens findet man auch heute noch einige der Pflanzen, die die Herzogin seinerzeit aus Tresco erhielt.
 GEGENÜBER: Die tieferen Hanglagen waren ein geeigneter Standort für den Großteil der eindrucksvollen Rhododendron-Sammlung sowie für Bäume aus Südamerika.



Jahr 1953 nach Oberbirma mitgebracht hatte.) Gemeinsam mit ihrem Schwiegersohn Major J.P.T. Boscawen und einem Team von Gärtnern ging die Herzogin daran, einen Gehölzgarten anzulegen, dessen Grundstock Pflanzen der Art *Rhododendron magnificum* und andere Pflanzen bildeten, die von Muncaster Castle in Cumbrien gestiftet worden waren.

Major Boscawen ließ eine ganze Dampferladung Pflanzen aus den Gärten von Tresco Abbey (siehe Seite 18) hierher verfrachten. Keulenlilien (*Cordyline australis*) sowie stattliche Exemplare der Art *C. banksii* und *C. indivisa* haben ihren Platz auf den oberen Terrassen. Weiter unten im Garten, wo der Boden tiefgründiger und saurer ist, gesellen sich Kamelien und Rhododendren sowie der Chilenische Feuerbusch (*Embothrium coccineum*), seltene Scheinbuchen (*Nothofagus*) und die Madeira-Zimterle (*Clethra arborea*) zu den Gehölzen.

Allerdings unterscheidet sich die Westküste Schottlands von der Insel Tresco: In Brodick sind die Winter nicht immer frostfrei, obwohl auch hier längere Frostperioden selten sind. Agaven und Bananenpflanzen müssen im Winter mit Vlies ge-

schützt werden – meist jedoch nur die Kronen und nicht die ganze Pflanze. Durch das regenreiche und relativ milde Klima fühlen sich hier Pflanzen aus Chile, Birma, dem Himalaya und Tasmanien gleichermaßen wohl und verleihen dem Garten ein üppig grünes, dschungelgleiches Aussehen.

Der Herzogin von Montrose, die das Schloss und seinen 32 Hektar großen Garten im Jahr 1957 der Denkmalpflegegesellschaft *National Trust for Scotland* vermachte, und ihrer Tochter Lady Jean Fforde, die in Brodick Castle aufwuchs, ist es zu verdanken, dass der Garten heute für seine Rhododendren berühmt ist. Die 400 verschiedenen Spezies und über 200 Hybriden decken fast alle existierenden Untergattungen der Welt ab. Die Anzahl der Pflanzen beträgt inzwischen fast 2000 Exemplare. Die großlaubigen Arten *Rhododendron macabeum* und *R. montroseanum* (benannt nach der Herzogin) gedeihen an den Küstennahen Hängen, wohingegen sich die höheren Lagen der Westseite besonders für die duftenden Arten (Rhododendren der Untergattung *Maddenii*) eignen. Zwei andere sind die großlaubigen Rhododendren der Untergattungen *Falconeri* und *Grandia*.